

Regelmäßig kommt es zu Diskussionen rund um das Schiedsrichterwesen, weil viele Spielsituationen erörtert werden, in denen die Schiedsrichter anders entschieden haben, als von selbst ernannten Experten erwartet. Nachfolgend sind einige Aspekte zu einem Thema zusammengefasst. Sie werden sachlich und frei von Emotionen behandelt.

### Fuß oder Kicken des Balles

Man kennt es in nahezu allen Ballsportarten außer Fußball. Es vergeht kein Spiel, in dem nicht irgendjemand in der Sporthalle meint, der Ball sei regelwidrig mit dem Fuß gespielt worden. Je nach dem zu welchem Lager der Rufer gehört, schallt es laut durch die Halle: „Fuuß“. Manche Füße reichen dabei auch schon mal bis zum Knie.

Doch hat tatsächlich eine Regelwidrigkeit vorgelegen, die die Schiedsrichter verpflichtend ahnden müssen?? Und konnten sie dies aus ihrer Position auf dem Spielfeld überhaupt erkennen??

Der Regeltext im Rollhockey ist zwar nicht eindeutig, aber doch zumindest soweit anzuwenden, dass die SR des Spiels ihre Entscheidungen treffen können. Dass diese dann nicht immer die Zustimmung der einen oder anderen Seite finden, ist nicht verwunderlich. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass ein aktives Spielen des Balles mit dem Rollschuh nicht erlaubt ist. Doch mit dieser eigentlich einfachen Anweisung beginnt das Ärgernis für die SR.

In der einen Regel kommt es darauf an, ob der Ball den Spieler trifft oder umgekehrt. An anderer Stelle ist es entscheidend, ob der Spieler absichtlich handelt oder nicht. Und schließlich kommt es auch noch darauf an, ob der Kontakt Ball/Spieler im eigenen Strafraum stattfindet oder außerhalb.

Ein aktives Spielen des Balles setzt voraus, dass der Spieler **absichtlich** handelt. Die Spielfortsetzung richtet sich bei allen fraglichen Aktionen im Kontakt Spieler/Ball nach dem Ort des Geschehens.

Bei der Gültigkeit von Torerfolgen ist das Regelwerk allerdings eindeutig. *Artikel 18 Ziff. 1.1* beschreibt die Voraussetzungen für einen regelgerechten Treffer. Dabei darf ein angreifender Spieler, den Ball nicht mit dem Fuß oder mit irgendeinem anderen Teil seines Körpers in das gegnerische Torgehäuse befördern - unabhängig davon, ob der Spieler ihn aktiv kickt oder als Abpraller. Jeden so erzielten Treffer müssen die SR demnach für ungültig erklären.

Befördert jedoch ein Spieler den Ball mit irgendeinem Teil seines Körpers (also auch mit dem Fuß) ins eigene Torgehäuse, dann ist dieser Treffer wiederum gültig (*Art. 18 Ziff. 1.2*).

Die Spielregeln verbieten den Spielern jedoch auch abseits von Torerfolgen den absichtlichen Einsatz der Rollschuhe. So listet *Artikel 24* die folgenden Fälle als technische Fehler auf:



*1.3 Den Ball blockieren oder den Ball mit dem Rollschuh ... gegen die Bande gedrückt halten.*

In diesem Fall kickt ein Spieler den Ball nicht, sondern er verhindert mit seinem Rollschuh/Fuß, dass irgendein Spieler den Ball überhaupt spielen kann. Das freie Spiel mit dem Ball ist nicht mehr möglich. Der SR muss hier unterbrechen, der Gegner erhält

den Ball und setzt das Spiel mit einem indirekten Freistoß fort. Er darf den Ball ohne Anpiff des SR sofort spielen.

### 1.8 Regelwidriges Verhindern eines Torerfolges (den Ball ... mit dem Fuß abfangen)

Hier haben die SR zwei Dinge zu beachten. Zum einen muss es sich um die Verhinderung eines Torerfolges handeln, zum anderen muss der Spieler den Ball mit dem Fuß abfangen – der Ball muss also beim Spieler liegen bleiben.



### 1.9 Absichtliches Kicken des Balles mit dem Rollschuh.

Das ist die einfachste Variante, weil sie eine bewusste Bewegung des Spielers mit dem Rollschuh/Fuß zum Ball voraussetzt. Sofern der SR freie Sicht auf das Geschehen hat, sollte er derartige Regelverstöße erkennen können. Unterbrechung - Spielfortsetzung mit indirektem Freistoß durch den Gegner.

Die Spielregeln erlauben allerdings auch den Einsatz des Rollschuhs. So darf der Ball außerhalb der Strafräume mit dem Rollschuh oder irgendeinem Teil des Körpers gestoppt werden. Als klassisches Problembeispiel erweist sich immer dann, wenn ein Spieler „getunnelt“ werden soll, und schnell die Hacken zusammenführt, um das Vorhaben seines Gegners zu verhindern. Entscheidend wird auch hier immer sein, ob der Spieler aktiv gegen den Ball agiert. Meistens ist das nicht der Fall.

Ein Spieler, der sich in solchen Situationen über die Entscheidungen der SR empört, zwingt durch sein Handeln die SR zu weiteren Maßnahmen (Zeitstrafe bis hin zur Disqualifikation). Der Fehler liegt dann nicht beim SR, sondern beim Spieler. Es soll aber nicht verschwiegen werden, dass SR die Situation auch falsch bewerten können, indem sie nicht auf „absichtliches Fußspiel“ bzw. „Kicken des Balles“ entscheiden. Empören wird sich dann jedoch der andere Spieler, der „tunneln“ wollte - bzw. dessen Fans.

Schließlich erklärt *Artikel 29 Ziffer 4.1.2* eine unbeabsichtigte Aktion eines Spielers in seinem Strafraum gegen den Ball für nicht sanktionierungswürdig durch die Schiedsrichter.

Eigentlich eine einfache Sache, könnte man unbedarft meinen. Tatsächlich haben wir es hier jedoch mit einem weiteren Konfliktherd zu tun. Der Spieler und alle seine Freunde werden im Fall der Fälle stets argumentieren, dass eine Veränderung des Ballweges doch unabsichtlich geschah.

Die „*unbeabsichtigte Aktion*“ wird jedoch mit Beispielen erläutert, die sich nur auf Abpraller beziehen. Reine Abpraller soll der SR also nicht bestrafen. Okay. Jede andere Aktion des Spielers mit dem Fuß zum Ball dann bitte aber doch?? Hier lässt das Regelwerk den SR allein und setzt auf dessen Erfahrung und Fingerspitzengefühl.

Der arme SR muss jedenfalls nicht prüfen, ob sich der Pechvogel mit seiner „*unbeabsichtigten Aktion*“ (außer Abpraller) einen



Vorteil verschafft hat gegenüber seinem Gegenspieler oder nicht. Davon wird seine Entscheidung nicht beeinflusst. Und erst recht nicht durch den parteiischen Rufer, der seinen Emotionen aber freien Lauf lassen darf. Ein Verhalten, das im Hinblick auf eine Unterstützung seiner Mannschaft durchaus nachvollziehbar und zulässig ist.

**Exkurs:** Handelt es sich bei dem Rufer jedoch nicht um einen Zuschauer, sondern um einen Spieler oder um einen Mannschaftsangehörigen, dann ist in jedem Fall der Tatbestand der versuchten Beeinflussung der SR-Entscheidungen erfüllt. Ein Spieler oder Trainer muss folglich mit einer Ermahnung – im Wiederholungs-falle mit einer Zeitstrafe (BK) – und danach mit einer Disqualifikation (RK) durch die SR rechnen. Jeder andere Mannschaftsangehörige (Betreuer, Mechaniker, Delegierter usw.) genießt dieses Privileg der Staffelung nicht. Er muss viel eher mit einer Disqualifikation rechnen. Der Entscheidungsspielraum der SR - das berühmte Fingerspitzengefühl - ist hier sehr eng begrenzt.

**Zusammenfassung:** Bei der Prüfung und Bewertung derartiger Situationen im Spiel ergibt sich für den SR somit folgende Reihenfolge:

(1) Absichtliches **Stoppen des Balles** (Fuß zum Ball, Ball bleibt beim Spieler liegen)

- im eigenen Strafraum = Penalty!
- im anderen Strafraum = indirekter Freistoß (IFS)!
- **außerhalb der Strafräume = Niemals ein Fehler!**

(2) Absichtliches **Spielen des Balles** mit dem Fuß oder irgendeinem anderen Körperteil (Fuß, Hand, Knie usw. bewusst zum Ball, Ball ändert die Flugbahn oder springt vom Spieler ab)

- im eigenen Strafraum = Penalty!
- im anderen Strafraum = IFS!

- außerhalb der Strafräume
  - bei eindeutiger Torchance = DFS!
  - keine eindeutige Torchance = IFS!

(3) **Unbeabsichtigtes** Verändern der Flugbahn durch Stoppen oder Spielen des Balles mit irgendeinem Körperteil (also auch mit dem Fuß)

- im eigenen Strafraum
  - bei eindeutiger Torchance = Penalty!
  - **keine eindeutige Torchance = Niemals ein Fehler!**
- im anderen Strafraum = Niemals ein Fehler!
- außerhalb der Strafräume
  - bei eindeutiger Torchance = DFS!
  - **keine eindeutige Torchance = Niemals ein Fehler!**



Absichtliches Eingreifen (Spielen oder Stoppen) liegt immer dann vor, wenn der Spieler die Position oder die Flugbahn des Balles kannte oder sie antizipieren konnte und daraufhin aktiv einen Teil seines Körpers (also aus eigener Kraft) in die Flugbahn des Balles bewegt oder gestellt hat, mit dem Ziel (also dem eigenen Willen, absichtlich), den Ball zu stoppen oder seine Flugbahn zu verändern.

- Wer vom Gegner in die Flugbahn des Balles **geschubst oder geschoben** wird, begeht **KEINE Regelwidrigkeit** - wegen der fehlenden Absicht den Ball zu spielen oder zu stoppen!



Der erfahrene SR entscheidet hier auf TF und IFS gegen den Schieber – sofern das Foul außerhalb seines Strafraums geschah. In seinem Strafraum ist selbstverständlich auf Penalty zu entscheiden!



- Wer den Ball nicht sehen, seine Position auch nicht antizipieren, also erwarten und/oder vorhersehen kann und
  - vom Ball getroffen wird, begeht - wegen der fehlenden Absicht den Ball zu spielen oder zu stoppen - KEINE Regelwidrigkeit nach (1) oder (2), für den unabsichtlichen Teil (3) ist noch auf den Ort und ggfls. das Verhindern einer Torchance zu prüfen.
- Wer den Ball nicht sehen, seine Position auch nicht antizipieren, also erwarten und/oder vorhersehen kann und
  - beim Umsetzen des Fußes den Ball trifft, begeht - wegen fehlender Absicht den Ball zu spielen oder zu stoppen - KEINE Regelwidrigkeit nach (1) oder (2), für den unabsichtlichen Teil (3) ist noch auf den Ort und ggfls. das Verhindern einer Torchance zu prüfen.



**Dabei gilt auch:** Je kürzer die Distanz zwischen Ball (dem Ort seiner letzten gravierenden Richtungsänderung) und dem Körperteil des Spielers, desto unwahrscheinlicher die Antizipation der Position und/oder der Flugbahn des Balles! Umso unwahrscheinlicher ist dann auch, dass es sich bei der Aktion des Spielers um Absicht handelt. **Ob der Spieler (oder seine Mannschaft) durch eine unbeabsichtigte Aktion einen Vorteil hat, ist absolut unerheblich.** Es zählt nur ein absichtliches Handeln des Spielers (einzige Ausnahme: Torchance verhindert).

*Dank an die IGR Remscheid für das Fotomaterial.*

### Erläuterungen:

PEN – Penalty	DFS – Direkter Freistoß
TF – Teamfoul	IFS – Indirekter Freistoß
RK – Rote Karte	BK – Blaue Karte
	SR - Schiedsrichter